

Fragebogen/Beurteilungsbogen zum Thema Sexualität (SexAT) für den Einsatz in Seniorenresidenzen

Australisches Zentrum für evidenzbasierte Altenpflege (ACEBAC), Australisches Institut für Grundversorgung im Alter (AIPCA), La Trobe Universität; Übersetzung aus dem Australischen Englisch von Carola Clüver.

Beschreibung: Dieses Projekt wurde aus Mitteln des DCRC – Pflege und Verbraucher – finanziert, der Teil einer australischen Regierungsinitiative ist. Wir haben die Erlaubnis zur Verbreitung als Anlass und zur Anregung genommen. Der Leser kann nun selbst prüfen, wie die eigene Institution derzeit aufgestellt ist. (Anm. GP: Die Herangehensweise deckt sich in vielen Bereichen mit der unseres DNQP, des Deutschen Netzwerks für Qualität in der Pflege mit Sitz in Osnabrück.)

Umsetzung von Demenzforschung in die Praxis

Entwickelt von: Dr Michael Bauer (ACEBAC), Dr Deirdre Fetherstonhaugh (ACEBAC), Prof. Rhonda Nay (ACEBAC), Dr Laura Tarzia (ACEBAC), Prof. Elizabeth Beattie (QUT).

Über diesen Frage-/Beurteilungsbogen:

Dieser Fragebogen wurde entwickelt, um Senioreneinrichtungen ein Mittel an die Hand zu geben, die verschiedenen Formen von Sexualität ihrer Bewohner mit und ohne Demenz zu unterstützen. Intimität und gelebte Sexualität sind fundamentale Aspekte des Wohlbefindens eines jeden Menschen und bleiben auch im fortgeschrittenen Alter weiterhin von Bedeutung. Viele ältere Menschen, die in Senioreneinrichtungen wohnen, wünschen sich weiterhin Intimität. Das kann einfaches Streicheln und Liebkosen sein, aber auch der ausdrückliche Wunsch nach Sexualität. Genauso ist Körperpflege, Kleidung und Styling für ältere Menschen in Seniorenresidenzen oft noch von großer Bedeutung trotz angeschlagener Gesundheit, Demenz oder anderer kognitiver Beeinträchtigungen. Leider ist der Wunsch älterer Menschen nach Sexualität oft ein großes Problem und eine Herausforderung, sowohl für das Personal in diesen Einrichtungen als auch für die Familien. Herausforderungen und Schwierigkeiten können sein: die negative oder bewertende Einstellung von Mitarbeitern in Bezug auf Sexualität (inklusive kultureller Glaubenssätze), mangelnde Mitarbeiterschulung, fehlende Privatsphäre, zu wenig Zeit, um die Bedürfnisse

älterer Menschen genau abschätzen und darauf eingehen zu können, Priorisierung anderer Aspekte des Wohlbefindens. Darüber hinaus nehmen Mitarbeiter manchmal Hinweise, die auf andere Formen der Sexualität älterer Menschen und deren Bedürfnisse schließen lassen, nicht wahr, wenn sie schwul, lesbisch, bisexuell, transsexuell oder intersexuell sind. Manche Mitarbeiter dieser Einrichtungen mögen guten Willens sein, sind aber unsicher bezüglich der praktischen Umsetzung oder bezüglich der Frage, wie die Gegebenheiten in der Einrichtung sexuelles Erleben fördern können. Zur Zeit gibt es nur wenig Informationen als Hilfestellung für Senioreneinrichtungen. Dieser Beurteilungsbogen wurde entwickelt, um diese Informationslücke zu schließen, die Qualität in Seniorenresidenzen positiv zu beeinflussen und die Bereiche zu identifizieren, in denen weitere Verbesserungen erforderlich sind und Arbeitsabläufe unter dem Faktor Zeit beleuchtet werden. Der Beurteilungsbogen wurde in Absprache mit einer Reihe von Experten, Fachpublikum und Bewohnern einschließlich Mitarbeitern, Familienmitgliedern und älteren Menschen (mit und ohne Demenz) in australischen Seniorenresidenzen entwickelt.

Wichtige Definitionen:

Sexualität/Sexualitäten: Wie empfinden und drücken sich Menschen als sexuelle Wesen aus? Sexualität beinhaltet biologisches Geschlecht, Geschlechtsidentität und -rolle, sexuelle Orientierung und Vorlieben.

Sexuelle Entfaltung: Der äußere Ausdruck der Sexualität eines Menschen. Dieses kann Kleidung, Körperpflege, Styling, Sprache, Handlungen, Verhalten und sexuelle Umformsformen beinhalten.

Sexuelle Umformsformen: Ein Verhalten, das sich im sexuellen Zusammenhang offenbart. Das kann Masturbation, den Gebrauch sexueller Hilfsmittel wie z. B. erotische Bücher/Filme oder Sexspielzeuge oder den sexuellen Kontakt mit anderen Personen beinhalten.

Intimität: Die emotionale Verbundenheit mit einem anderen Menschen. Ausdruck von Intimität kann beinhalten: Sprechen, Umarmungen, Küssen, Händchenhalten, Romantik, Geschlechtsverkehr.

Sexueller Übergriff: Jedes sexuelle Verhalten, welches einen Menschen dazu bringt, sich unwohl, verängstigt oder bedroht zu fühlen. Damit sind sexuelle Handlungen gemeint, denen ein Mensch nicht zustimmt.

Mitarbeiter: Eine einzelne, bei einer Senioreneinrichtung angestellte Person (z. B. Krankenschwester, Pfleger, Manager, Therapeut).

Familien: Verwandte, Partner oder „familienähnliche“ Freunde und „wichtige andere“ Personen.

Verwendung des Frage- und Beurteilungsbogens

Dieser Beurteilungsbogen ist in sieben Bereiche aufgeteilt:

- A Richtlinien der Einrichtung
- B Die Bedürfnisse älterer Menschen bestimmen
- C Aus- und Fortbildung von Mitarbeitern
- D Information und Unterstützung älterer Menschen
- E Information und Unterstützung von Familien
- F Physisches Umfeld
- G Sicherheits- und Risikomanagement

Leiter der Einrichtungen sollten jede Frage in jedem Bereich mit „ja“, „nein“ oder „manchmal“ (wo anwendbar) beantworten, um die Arbeitsabläufe der Einrichtung in jedem Bereich bewerten zu können. Für jedes „Ja“ wird ein Punkt vergeben und für jedes „Manchmal“ ein halber Punkt. Jeder Bereich erhält eine Endbewertung, sodass insgesamt max. 69 Punkte erreicht werden können. Die Auswertung dieser Bewertung, die am Ende dieses Fragebogens näher erläutert wird, soll Aufschluss darüber geben, wie gut die Einrichtung den Bedürfnissen ihrer Bewohner nach Sex und Intimität insgesamt nachkommt.

A Richtlinien der Einrichtung:

- Die Richtlinien der Einrichtung besagen ausdrücklich, dass ...
- die Rechte der Bewohner, ihre Sexualität auszudrücken, anerkannt und unterstützt werden, vorausgesetzt, die Rechte anderer werden dadurch nicht verletzt.
- Bewohner das Recht auf Privatsphäre im Hinblick auf ihre Sexualität haben.
- Beurteilungs- und Pflegeplanungsdokumentationen Fragen bezüglich der Wünsche der Bewohner im Hinblick auf persönliche Präsentation, Körperpflege und Kleidung beinhalten.
- Beurteilungs- und Pflegeplanungsdokumentationen Fragen beinhalten, ob ein Bewohner seine Bedürfnisse zum Thema Sexualität und Intimität mit entsprechend geschulten Mitarbeitern besprechen möchte.
- Informationen und Entscheidungen über die Form sexueller Aktivitäten für Bewohner ohne kognitive Beeinträchtigung vertraulich behandelt und nicht ohne ausdrückliche Zustimmung des Bewohners mit Familienangehörigen besprochen werden.
- Bewohner Türschilder mit der Aufschrift „Bitte nicht stören“ (außer bei den Bewohnern, wo es nicht praktikabel oder aus medizinischer Sicht nicht möglich ist) erhalten.
- Mitarbeiter anklopfen und auf Erlaubnis warten müssen, bevor sie das Zimmer eines Bewohners betreten, außer in Situationen von mutmaßlicher oder realer Gefahr.
- Mitarbeiter das Zimmer von Bewohnern nicht betreten, wenn das „Bitte nicht stören“-Schild vor der Tür angebracht ist, außer in Notsituationen (z. B. Feuer, Einbruch, betätigter Rufklingel, medizinischer Notwendigkeit).
- der Gebrauch diskriminierender/sexistischer/altersdiskriminierender/homophober Sprache oder Verhaltensweisen von Mitarbeitern, Familie, Besuchern oder Bewohnern inakzeptabel ist.
- Mitarbeiter Bewohnern die gleiche Unterstützung für Hilfe bei persönlicher/intimer Hygiene gewähren, die mit sexuellen Aktivitäten einhergeht (z. B. Säuberung von Sperma) wie für alle anderen Aktivitäten des täglichen Lebens, z. B. Toilettengänge.
- Bewohner Unterstützung erfahren, die ihrem Recht nach Gebrauch sexueller Unterstützung/Hilfsmittel/visueller sexueller Stimulation nachkommen möchten, in der Privatsphäre ihrer eigenen Räumlichkeiten.
- Bewohnern, die den Dienst von Sexualbegleitern in Anspruch nehmen möchten (wenn es in ihrem Land erlaubt ist), Unterstützung gewährt wird.
- angemessene Vermittlung/Beratung/Schulung erfolgt, um Familien zu helfen, die Rechte von Menschen mit kognitiven Beeinträchtigungen in Situationen zu verstehen, in denen die Wünsche der Familie anscheinend mit den Wünschen oder Interessen der Bewohner kollidieren.
- Mitarbeiter unterstützt werden, die sich unwohl oder unsicher fühlen im Umgang mit sexuellem Verhalten von Bewohnern.
- Familienangehörige unterstützt werden, die sich unwohl oder unsicher fühlen im Umgang mit sexuellem Verhalten des Bewohners, in einer Form, die sie verstehen können.

Punktzahl/15

B Die Bedürfnisse älterer Menschen bestimmen

- Geschultes Personal der Einrichtung eruiert anhand eines Beurteilungsbogens die Bedürfnisse der Bewohner in Bezug auf Sexualität.
- Veränderungen der sexuellen Entfaltung oder Verhaltensweisen, die die Rechte anderer Bewohner verletzen (enthemmtes Verhalten, obszöne Gesten, unerwünschter Kontakt, missbräuchliches Verhalten, Stalking, sexuelle Bedrohung etc.) werden dokumentiert und mögliche Gründe dafür recherchiert.
- Den Bewohnern wird jederzeit die Möglichkeit gegeben, über die Auswirkungen von Medikamenten auf ihre Fähigkeit, ihren sexuellen Bedürfnissen Ausdruck zu geben, zu sprechen.
- Den Bewohnern wird die Möglichkeit gegeben, mit entsprechend geschultem Personal darüber zu sprechen, wie zufrieden sie mit der Unterstützung der Einrichtung in Bezug auf die Umsetzung ihrer sexuellen Bedürfnisse sind und ob es Hindernisse diesbezüglich gibt (Kontinenzprobleme, Schmerzen, mangelnde Gelegenheiten).
- Die Bewohner werden gefragt, wie zufrieden sie mit ihrem persönlichen Erscheinungsbild und ihrem Styling sind. Ihnen werden Gelegenheiten geboten, über ihren persönlichen Stil zu sprechen, ihn zu ändern oder anzupassen.
- Die Bewohner werden gefragt, wie zufrieden sie mit den Möglichkeiten der Sozialisation sind.
- In allen Werbeaufträgen der Einrichtung wird ausdrücklich darauf hingewiesen, dass die Bewohner in ihrem Recht auf Sexualität unterstützt werden (inkl. Bewohner, die schwul, lesbisch, bisexuell, transsexuell oder intersexuell sind).

Punktzahl/7

C Aus- und Fortbildung von Mitarbeitern

- Die Einrichtung bietet den Mitarbeitern (nach Ermessen) die folgenden unterschiedlichen Fortbildungen an:
- Persönlichkeit und Sexualität
- Altern, ältere Menschen und Sexualität
- Die Auswirkungen von Demenz auf die Sexualität
- Sexuelle Gesundheit inkl. sexuell übertragbare Krankheiten, sicherer Sex und ältere Menschen
- Risikomanagement (physisch/emotional) für Bewohner, die ihre Sexualität leben wollen
- Umgang mit Differenzen oder Konflikten zwischen Familien und Bewohnern, die ihre Sexualität leben wollen
- Bedeutung von Diskriminierung, basierend auf sexueller Orientierung oder Identifikation
- Fragen in Bezug auf Zustimmung und Schwierigkeiten, die Entscheidungsfähigkeit von Menschen mit Demenz und anderen kognitiven Einschränkungen in Bezug auf Sexualität einzuschätzen.
- Konzepte, um Privatsphäre zu gewährleisten und/oder die Bedeutung von Privatsphäre in Bezug auf Sexualität
- Besondere Nebenwirkungen bestimmter Medikamente auf die Sexualität
- Die Einrichtung befolgt Kompetenzstandards, um das Wissen der Mitarbeiter über bestehende Richtlinien und Abläufe in Bezug auf Sexualität zu beurteilen.
- Für leitende Angestellte und Management gibt es ein Schulungsprogramm, in dem Strategien und Quellen vermittelt werden, um Hilfestellung geben zu können, wenn Mitarbeiter mit Fragen zum Thema Sexualität konfrontiert werden.

- Die Einrichtung hat Richtlinien für Mitarbeiter aufgestellt, die erläutern, was ein angemessenes/nicht angemessenes sexuelles Verhalten von Bewohnern ist (z. B. Masturbation in Privaträumen vs. Masturbation in der Öffentlichkeit).
- Mitarbeiter werden dahingehend geschult, unterscheiden zu können, ob es sich bei den Äußerungen der Bewohner um sexuelle oder andere unerfüllte Bedürfnisse handelt (Schmerzen, Hitzegefühle etc.).
- Den Mitarbeitern werden Richtlinien an die Hand gegeben, um beurteilen zu können, in welchem Umfang (angemessen/unangemessen) den Bewohnern Hilfestellung in sexuellen Fragen gewährleistet werden kann (z. B. keine direkte Hilfe der Bewohner beim Geschlechtsverkehr).
- Mitarbeitern werden Fortbildungen angeboten, in denen sie ihre Kommunikationsfähigkeiten ausbauen können, um bei Gesprächen über das Thema Sexualität mit Bewohnern und Familien Sicherheit zu gewinnen.
- Den Mitarbeitern stehen jederzeit schriftliche Informationen zur Verfügung (z. B. Informationsblätter, Richtlinien, Fortbildungsmodule im Internet/Intranet, Internetlinks), um das Thema sexuelle Entfaltung mit den Bewohnern besprechen zu können.
- Den Mitarbeitern werden Zusammenfassungen der entsprechenden Gesetzesgrundlagen in Bezug auf Privatsphäre, Vormundschaft und allgemeine Rechte der Bewohner zur Verfügung gestellt.
- Das Verhalten der Mitarbeiter in Bezug auf den Ausdruck von Sexualität der Bewohner wird vor und nach Fortbildungen beurteilt.
- Die Einrichtung befolgt Kompetenzstandards für Mitarbeiter, die qualifiziert sind, um Gespräche über Sexualität zu führen und Informationen darüber einzuholen.
- Die Einrichtung befolgt Kompetenzstandards, um die Arbeit der Mitarbeiter bei der Wahrung der Rechte der Bewohner nach Sexualität zu bewerten.

Punktzahl/21

D Informationen und Unterstützung älterer Menschen

- Die Bewohner werden darüber informiert, welche Mitarbeiter sie wegen eines Gesprächs über ihre sexuellen Bedürfnisse ansprechen können/sollten.
- Die Einrichtung ernennt geschulte Mitarbeiter, die den Bewohnern Unterstützung bei der Formulierung ihrer sexuellen Wünsche anbieten in einer Form, die sie verstehen können und die an ihre individuellen Bedürfnisse angepasst ist.

Die Einrichtung stellt den Bewohnern schriftliche Informationen zur Verfügung, wie z. B. Informationsbroschüren, Informationsblätter oder Richtlinien in einem für sie verständlichen Format (große Schrift, Fremdsprachen, vereinfachte Sprache etc.), über:

- Sexuell übertragbare Krankheiten und sexuelle Gesundheit
- Was bedeutet sexuelle Zustimmung?
- Was bedeutet sexuelle Gewalt?
- Was bedeutet Diskriminierung, basierend auf sexueller Orientierung oder Identifikation?
- Recht auf sexuelle Entfaltung

- Die Einrichtung bietet den Bewohnern auf Nachfrage hin mündliche und/oder schriftliche Informationen zum Thema sexuelle Hilfsmittel/Gleitmittel/Kondome/audio-visuelle Hilfen an.
- Die Einrichtung bietet den Bewohnern in mündlicher oder schriftlicher Form Informationen darüber, wen sie kontaktieren können, wenn sie sich missbraucht oder diskriminiert fühlen.

Punktzahl/9

E Informationen und Unterstützung von Familien

- Familien werden Informationsveranstaltungen über das Recht älterer Menschen auf Entfaltung ihrer Sexualität angeboten.
- Die Einrichtung ernennt geschulte Mitarbeiter, die in der Lage sind, Familien zu unterstützen, sich mit der Entfaltung der Sexualität ihrer Bewohner zu arrangieren, auf eine Art und Weise, die sie verstehen können und die ihren individuellen Bedürfnissen entspricht.
- Schriftliche Informationen (z. B. Informationsbroschüren, Informationsblätter, Richtlinien) werden angeboten, um Familien über ältere Menschen und deren Bedürfnis nach Sexualität in einem für sie verständlichen Format aufzuklären.

Punktzahl/3

F Physisches Umfeld

- Die Einrichtung stellt den Bewohnern Privaträume zur Verfügung.
- Die Einrichtung bietet den Bewohnern Gelegenheiten, ihre sexuellen Bedürfnisse in einem sozialen Umfeld auszudrücken (z. B. Tanzveranstaltungen, Partys, Cocktailstunden).
- Bewohnern ist es gestattet, sexuell eindeutiges Material in der Privatsphäre ihrer eigenen Wohnung anzufordern (z. B. DVDs, Zeitschriften).
- Doppelzimmer oder angrenzende Zimmer stehen den Bewohnern zur Verfügung, die als Paar leben möchten.
- Den Bewohnern stehen Doppelbetten zur Verfügung.
- Personen, die sich ein Zimmer teilen, aber kein Paar sind, stehen Möglichkeiten zur Verfügung, Privatsphäre zu schaffen (z. B. Gardinen, Raumteiler).

Punktzahl/6

G Sicherheits- und Risikomanagement

- Sollte die sexuelle Entfaltung eines Bewohners die Rechte anderer beeinflussen oder dazu führen, dass andere sich belästigt fühlen, untersucht die Einrichtung den Grund der Belästigung und sucht nach Wegen, eine Wiederholung zu vermeiden.
- Die Einrichtung bedient sich keiner pharmazeutischen oder physikalischen Beschränkungen, um sexuelle Entfaltung zu kontrollieren, außer in Krisensituationen, in denen ein konkretes Gefährdungspotenzial für andere Bewohner oder die Mitarbeiter gegeben ist.
- In der Einrichtung gibt es individuelle, sinnvolle Aktivitäten für Bewohner mit Demenz, die in ihrem Verhalten dazu neigen, die Rechte anderer zu beeinträchtigen (z. B. andere Bewohner anfassen, in der Öffentlichkeit masturbieren).
- Geschultes Personal beurteilt, ob ein Bewohner mit Demenz in der Lage ist, von Fall zu Fall sexueller Intimität zuzustimmen und einzuwilligen.

- Mitarbeiter werden auf ihr Wissen über die aktuelle Rechtsprechung in Bezug auf sexuellen Missbrauch oder meldepflichtige Übergriffe (Pflichtberichterstattung) hin überprüft.
- Alle Bewohner unterliegen einem Risikomanagement-System, um jedwedes Sicherheitsrisiko im Hinblick auf Sexualität festzustellen (z. B. Sturzgefahr, Schwierigkeiten, ins oder aus dem Bett zu kommen, Schmerzen, andere Gesundheitsprobleme).
- Das Personal wird dahingehend geschult, zu erkennen, ob ein Bewohner in der Vergangenheit oder Gegenwart sexuell belästigt oder missbraucht wurde.
- Mitarbeiter sind in der Lage, Zeichen unerwünschten sexuellen Kontakts zu erkennen.

Punktzahl/8

Gesamtpunktzahl/69

Punkteauswertung

0–20 Verbesserungswürdig

Ihre Einrichtung sollte ihre Richtlinien und Arbeitsabläufe überdenken, um die Bedürfnisse älterer Menschen in Bezug auf Sexualität besser unterstützen zu können. Der Balance zwischen den Rechten der Bewohner und der Fürsorgepflicht sollte eine größere Bedeutung zuteilwerden. Mitarbeiter, Bewohner und Familienangehörige benötigen wahrscheinlich mehr Fortbildungen, Informationen und/oder Unterstützung. Vielleicht benutzen Sie diesen Fragebogen als Richtlinie, um das Umfeld zu ändern, Fortbildungsmaßnahmen für Mitarbeiter zu entwickeln und/oder andere Ressourcen zu aktivieren, die das Wissen um die Gepflogenheiten älterer Menschen in Bezug auf Sexualität verbessern.

21–40 Gut

Sie sind auf dem richtigen Weg, aber es erfordert noch ein wenig Arbeit, damit Ihre Einrichtung die sexuelle Entfaltung älterer Menschen erfolgreich unterstützen kann. Richtlinien und Arbeitsprozesse und das physische Umfeld müssen die Bedürfnisse und Rechte älterer Menschen auf Sexualität stärker berücksichtigen, was sich darin spiegelt, älteren Menschen und ihren Familien Informationen und Unterstützung zukommen zu lassen. Mitarbeitern sollte die Teilnahme an mehr themenbezogenen Fortbildungen über Sexualität und sexuelle Gesundheit ermöglicht werden.

41–59 Sehr gut

Ihre Einrichtung setzt sich unterstützend für die Entfaltung der Sexualität ihrer Bewohner ein; es gibt aber noch etwas Raum für Verbesserungen. Eventuell können Sie mehr Fortbildungen anbieten oder umfangreichere Informationen für Familien und Bewohner zur Verfügung stellen, oder vielleicht könnte die Unterstützung, die Sie anbieten, etwas angepasst werden. Ihre Richtlinien und Arbeitsabläufe und/oder das Umfeld können vielleicht modifiziert werden, sodass die Rechte der Bewohner noch besser unterstützt werden können.

60–69 Exzellent

Ihre Einrichtung wirkt sich in höchstem Maße unterstützend und einfühlsam auf die Entfaltung der Sexualität ihrer Bewohner aus. Sie befolgen eine Reihe von Richtlinien und Verfahrensweisen, um sicherzustellen, dass Mitarbeiter und Familien jederzeit gut über das Thema Sexualität informiert sind. Risiken werden minimiert und die Rechte der Bewohner geschützt. Das Umfeld Ihrer Einrichtung wirkt sich ebenfalls unterstützend auf die Entfaltung der Sexualität ihrer Bewohner aus und das Thema nimmt offensichtlich einen hohen Stellenwert innerhalb der Pflege in Ihrer Einrichtung ein. Machen Sie weiter so!